

1938
inancien
ten, der
ameri-
kummen
fflich.
ht ande
llen zu
rru als
bläuenb
mutung
schönen
lich —
itipine
u, über
welchen
ist uns
arbeitet
tischland
t wenig
ten sein.
al. Ich
privaten
Gründe
ana mit
und bis-
nadschik,
ie über-
er will,
er Jahre
itävone,
betraten,
e Dame
während
late, be-
schäftigt
erantoni
ien. Es
heiteren
ie nur
lich Zeit
über die
unter dem
am ver-
heto auf
tschafst,
aber; aber
de. Ich
rnen Ge-
aber mit
nämlich
spelerin,
te hätten,
te Hanna
e achade,
te. Der
färte die
tes Geld
oben die,
er solchen
f von
str. 5, 4,
hefant, ich
empörten
en lassen,
unter den
Ritteilung
ahme bei
tem Wohl
fa.)
-Mäntel
nscher
n Neumarkt
ien, Decken
rt und gut
schäfts-
kef
pen-Scaar
Georgen-Alex 4
alle Puppen
chnellstens
tzmöbel
onständler
raße 19
rtons
Bröhe u. Messer,
umgehlicher, Güter
Wachsterial
Holl Plüsch
Schreiben 31,
Gartenstraße,
6.
Kaufoffice
edl. Mitglieder,
der Hauptstadt
für den Ge-
ne — ABC-Verlag
hrung lehrt,
laast"
bewährt!
nd witzig

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: Bei Abg. zweimal. Inland: 1,20 monatl. Wst. 2,40; Ausland: 2,80 einwöch. 4,44 Wst. (ohne Postzuschlag) bei 7 x wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Hpt.; außer-Ordens mit Wochenabg. 10 Hpt.; außer-Ord. mit Wochenabgabe 15 Hpt.; Gubenland 10 Hpt.

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abgabegebiete: B. Reichsgebiet Nr. 7; Wilmbergstraße 23 (mit 2000 Hpt. Nachhilfe nach Gesetz d. Familienangehörigen u. Dienstverpflichteter) Wilmbergstraße 4 Hpt. Abgabegeb. 20 Hpt. — Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers. Unentgeltliche Entwürfe werden nicht aufbewahrt.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Juden dürfen keinen Goldschmuck erwerben

Gesetz zur Gesamtentjudung der deutschen Wirtschaft

Berlin, 5. Dezember.

In der zweiten Anordnung zur Verordnung über die Anmeldung des jüdischen Vermögens vom 24. November 1938 ist dem Reichswirtschaftsminister die Ermächtigung erteilt worden, im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um den Einsatz des jüdischen Vermögens im Einklang mit den Belangen der deutschen Wirtschaft sicherzustellen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat der Reichswirtschaftsminister unter dem 3. Dezember 1938 eine Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens erlassen, die die gesetzliche Grundlage für die Gesamtentjudung der deutschen Wirtschaft, des deutschen Grundbesitzes und sonstiger wichtiger Bestandteile des Volkvermögens enthält.

Die Verordnung bestimmt unter anderem, daß jede Grundstücksveräußerung durch einen Juden genehmigungspflichtig ist. Ferner wird der Depotschutz für Wertpapiere von Juden eingeführt. Eine Auslieferung von Wertpapieren aus solchen Depots, die bei einer Deutschenbank eingerichtet wurden, bedarf der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers. Endlich wird den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden ge-
boten, Gegenstände aus Gold, Platin oder Silber, sowie Edelsteine und Perlen zu erwerben, zu veräußern oder freihändig zu veräußern. Der Erwerb solcher Gegenstände

aus jüdischem Besitz ist künftig nur noch durch besondere amtliche Verkaufserlässe gestattet.

Die Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens schafft die gesetzlichen Voraussetzungen zu einer geordneten und planmäßigen Entjudung der deutschen Wirtschaft. Ihre wesentliche Bedeutung liegt darin, daß sie es den Behörden ermöglicht, auch zwangsweise Entjudungen durchzuführen, die volkswirtschaftlich notwendig sind.

(Die weiteren Anordnungen der Verordnung siehe im Handelsfest)

Symbol des neuen Iran

Von unserem ständigen Mitarbeiter im Südosten

Von der deutschen Öffentlichkeit nur wenig beachtet, hat sich im Vorderen Orient vor einiger Zeit ein Ereignis vollzogen, das aus mehr als einem Grunde die Aufmerksamkeit der politischen Welt verdient. Dieses Ereignis war die feierliche Einweihung der nach elfjähriger Bauzeit nunmehr fertiggestellten Transiranischen Bahn. In feierlicher Form wurde durch den Schah-in-Schah in Gegenwart einer großen Anzahl führender Persönlichkeiten aus allen Teilen des Iranischen Reiches, bei Schid Tschelme, ungefähr 400 Kilometer südlich von der Hauptstadt des Landes, Teheran, die Einweihung der neuen Bahn vollzogen, und zwar beehrte der Schah-in-Schah eine goldene Schraube an den Schienen, worauf er das Zeichen zur Aufnahme des Verkehrs gab.

Man hat in den letzten zwei Jahrzehnten immer wieder gehört und gelesen von der technischen und verkehrspolitischen Entwicklung des Vorderen Orient, so daß man vielleicht ver-
nicht sein könnte, diese Einweihung der Transiranischen Bahn nur als ein Ereignis von vielen ähnlichen anzusehen. Und doch kommt der Vollendung gerade dieser Bahn eine ganz außerordentliche grundsätzliche Bedeutung zu. Diese Bahn ist geradezu ein politisches Symbol für die Haltung und Entwicklung Irans. Auf den ersten Blick könnte es dem Verkehrspolitiker auffallend und ungewöhnlich erscheinen, daß diese Bahnlinie gebaut wurde, ohne jede Möglichkeit für einen Anschluß an ein Eisenbahnnetz der Nachbarländer. Tatsächlich verbindet ja die Bahn, die quer durch das ganze Land von Nordosten nach Südwesten geht, das Kaspiische Meer mit dem Iranischen Golf. Weder nach Sowjetrußland noch nach Indien oder nach der Türkei wird durch diese Bahnlinie eine Verkehrsverbindung ermöglicht oder auch nur erleichtert. Hierin liegt gerade das Besondere, das politische Moment dieses Bahnbauwerkes. Wurde doch diese Bahn ausdrücklich nur für das eigene Land, gewissermaßen aus innerpolitischen Rücksichten gebaut. Natürlich sollte sie und wird sie auch der wirtschaftlichen Erschließung des Landes in hervorragendem Maße dienen. Als aber im Jahre 1928 der Auftrag zum Bau der Bahn gegeben wurde, da waren politische Erwägungen vorherrschend. Die Bahn sollte eine verbindende Kammer werden, durch die die einzelnen Provinzen des Landes fester zusammen geschlossen werden sollten, um partikularistische Bestrebungen, die früher hier und da aufgetaucht waren, zu unterbinden. Darüber hinaus soll die Bahn der Zentralgewalt in Teheran die Möglichkeit geben, sich in ganz anderem Maße als bisher im ganzen Lande Geltung zu verschaffen.

Welche grundsätzliche Wandlung aber dieser Bahnbau auch in außenpolitischer Richtung bedeutet, wird ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß es bisher im ganzen Lande nur zwei allerdings nur sehr kurze Eisenbahnlinien gab, die aber beide vom Auslande her nach Iran vorstoßende Stichbahnen sind. Die eine dieser Bahnen ist die von Sowjetarmenien nach Täbriz führende Bahn, die im Jahre fertiggestellt wurde. Die andere Strecke ist eine ebenfalls während des Weltkrieges gebaute Stichbahn, die von Britisch-Indien 90 Kilometer landeinwärts führt, die aber heute nicht mehr betrieben wird. Diese beiden Stichbahnen sind bezeichnend für die damalige politische Lage. Sie sind das sichtbare Zeichen für das englisch-russische Abkommen von 1907, durch das Iran, das damalige Persien, in eine nördliche russische und in eine südliche englische Einflußsphäre aufgeteilt wurde. Mit Hilfe dieser Bahnlinien, die natürlich weiter ausgebaut werden sollten, sollte der Einfluß Rußlands vom Norden her und Englands vom Südosten her in das Innere des Landes vorgetrieben werden. Mit dieser Politik, die durch die innere Herrlichkeit Irans überhaupt ermöglicht wurde, hat nun das neue Iran radikal gebrochen. Man lehnt jede Einflußnahme von außen her entschieden ab und ist bestrebt, auch jede Möglichkeit, fremden Einfluß ins Land zu bringen, zu unterbinden.

So wird in der Tat die jetzt eben fertiggestellte Transiranische Bahn geradezu zum Symbol der neuen Politik Irans, der Politik der Besinnung auf sich selbst, der Politik des wieder erwachten nationalen Selbstbewußtseins. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Transiranische Bahn ganz aus eigenen Mitteln ohne Aufnahme fremden Geldes gebaut wurde. Was das bedeutet, wird ersichtlich, wenn man sich vergegenwärtigt, was für ein ungeheures Werk dieser Bahnbau darstellt. So umfaßt die Gesamtlänge rund 1400 Kilometer. Sie führt von Bender-Schah am Kaspiischen Meer am mächtigen Tamarandabirge vorbei nach Teheran, von dort weiter in südwestlicher Richtung über den bis zu 5000 Meter anstehenden Odenus des Baguari-gebirges und schließlich durch die weite Ebene von Arabistan nach Bender-Schahpur, am Iranischen Golf. Im Nordabschnitt der Bahn waren über 2000 Meter Höhenunterschiede zu über-

Reichsminister von Ribbentrop nach Paris abgereist

Am Dienstag feierliche Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Berlin, 5. Dezember.

Auf Einladung der französischen Regierung begab sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Montagabend um 21,25 Uhr mit dem Nordzug zu einem kurzen Aufenthalt nach Paris, um dort — wie bereits gemeldet — eine die deutsch-französischen Beziehungen betreffende gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen.

Zur Verabschiedung des Reichsaußenministers hatten sich am Bahnhof Friedriehsstraße verschiedene Dutzende von Auswärtigen Amt eingeschoben. Von der französischen Botschaft waren der Vorkonsul Graf Monteban und weitere Mitglieder der französischen Botschaft erschienen.

Vor der Ankunft des Reichsaußenministers in Paris findet am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Yehruu, im Elysée-Palast ein Ministerkonzert statt, der den deutsch-französischen Beziehungen und damit der gesamten europäischen Lage gewidmet sein wird. Die Sitzung wird jedoch nur sehr kurz sein, da Außenminister Bonnet sich zum Empfang des Reichsaußen-

ministers in den Invalidenbahnhof begeben wird. Am Dienstagmittag wird Ministerpräsident Daladier zu Ehren des deutschen Gastes ein Frühstück geben. Um 15,30 Uhr findet dann im historischen Wärensaal des Reichsministeriums die feierliche Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung statt. Anschließend werden Erklärungen über den Rundfunk die Bedeutung der Unterzeichnung erläutert. Abends wird Außenminister Bonnet zu Ehren des deutschen Gastes ein Diner im Quai d'Orsay geben. Für den Mittwoch sind bisher zwei offizielle Feiern vorgesehen, nämlich ein Frühstück, das das Comité France Allemagne geben wird, und ein Diner in der deutschen Botschaft, das der Reichsaußenminister für seine französischen Gastgeber veranstalten wird.

Der französische Botschafter in Berlin, Coulongre, ist bereits am Montagvormittag in Paris eingetroffen. Der diplomatische Korrespondent des "Paris Soir", Jules Sauerwein, gibt der Ansicht Ausdruck, auf beiden Seiten sei im Volke tief der Wille verankert, sich nicht mehr zu bekämpfen.

Das Memeldeutschtum verlangt Vereinigung aller Fragen

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Kowno, 5. Dezember.

Bekanntlich hat das Direktorium des Memelgebietes nach der Aufhebung des Kriegsstandes acht Forderungen der Memeldeutschen dem litauischen Gouverneur unterbreitet. Es wurde verlangt: Freilassung der verhafteten Personen und Aufhebung aller im Zusammenhang mit dem Kriegsstande getroffenen Maßnahmen, Abschaffung der Zensur, Aufhebung des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk, Abschaffung der Zensur, Aufhebung der Ausländerangelegenheiten an das Direktorium, Aufhebung der Ausländerpässe in litauischer und deutscher Sprache, Abschaffung der Film- und Pressezensur für einzelne Druckereianstalten.

Der litauische Gouverneur hat auf vier dieser Forderungen reagiert. Er hat in einem Schreiben dem Memeldirektorium den Vorschlag gemacht, die genannten Angelegenheiten einer Kommission von Juristen zur Beratung zu übergeben!

Wie aus Memel verlautet, ist kaum anzunehmen, daß das litauische Direktorium, das zur Zeit ohne Mandat arbeitet, auf eine detaillierte Lösung der schwerwiegenden Fragen ein-

gehen wird. Die vom Direktorium aufgeworfenen Fragen sind von solcher Aktualität, daß sie nicht auf die lange Bank geschoben werden können. Über hundert Memelländer warten in litauischer Gefangenschaft auf ihre Freilassung. Ferner handelt es sich um die Abschaffung verschiedener Einrichtungen der Zentralbehörden, die das gute Einvernehmen zwischen dem Memelgebiet und Litauen veranlassen haben und auch weiter führen. Das Memeldeutschtum verlangt eine rasche und schnelle Entscheidung.

100 Hilfspolizisten für das Memelland

Memel 5. Dezember.

Wie bekannt wird, hat sich in Anbetracht der wachsenden Unsicherheit im Memelland das Memeldirektorium entschlossen, unverzüglich 100 Polizisten in den Landkreisen Memel, Odenburg und Ponggen einzusetzen. Die Hilfspolizei wird nach Bedarf in Zivilkleidung, mit einer weißen Armbinde gekennzeichnet einberufen. Die Armbinde wird in deutscher und litauischer Sprache die Aufschrift „Hilfspolizei“ tragen und mit dem Siegel des Memeldirektoriums versehen sein.

Glückwunsch des Führers an Mackensen

Berlin, 5. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem Generalfeldmarschall von Mackensen, Halle-Walde bei Stettin, anlässlich seines 80. Geburtstages telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche.

Lebhafte Beforgnisse um den Papst

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten Rom, 5. Dezember.

Der Zustand des Papstes soll sich, wie "Regime Fascista" zu berichten weiß, wieder so weit verbessert haben, daß in der Umgebung des Heiligen Vaters lebhaftere Besorgnisse entständen sind. Die Ärzte hätten erneut Anzeichen von Erschöpfung festgestellt.